

Teilnehmende Beobachtung

! Ziele

- ▶ Den Unterschied zwischen Beobachten und Interpretieren / Deuten wahrnehmen;
- ▶ Den eigenen Standpunkt / Blickwinkel reflektieren;
- ▶ Verdeutlichen, welche Rolle kulturell erworbenes Wissen für unser Verständnis alltäglicher Situationen spielt.

✓ Bedingungen

- ▶ Zeit: ca. 90 Minuten
- ▶ TeilnehmerInnen: Seminargruppe
- ▶ Raum: Möglichkeit zur Beobachtung anderer Personen im öffentlichen Raum und Seminarraum
- ▶ Material: Papier und Stifte für alle

➔ Ablauf

Die TeilnehmerInnen teilen sich in kleine Gruppen à max. 4 Personen auf. Sie erhalten folgende Aufgabe: „Sucht euch einen Ort, wo ihr andere Menschen und Situationen beobachten könnt (z. B. Bushaltestelle, Laden, Café). Wählt euren Standpunkt und beobachtet zehn Minuten lang, was an diesem Ort passiert. Macht euch Notizen, aus denen ihr später einen Text schreiben könnt. Beachtet bei euren Beobachtungen folgende Vorgabe: Versucht euch vorzustellen, ihr hättet kein kulturelles Wissen, das euch das Verstehen der Situation erleichtert. Versucht reine Beobachtungen zu machen, die ohne Hintergrundwissen auskommen.“

Wenn die Gruppen zurückkommen, hat jedeR Einzelne 15 Minuten Zeit, um einen Text fertigzustellen. Die AutorInnen werden gebeten, die Stellen, in die Deutungen eingeflossen sind, durch Unterstreichen kenntlich zu machen (Beschreibung: sieht auf den Boden, Deutung: sucht etwas). Die Texte werden im Anschluss in neu zusammengesetzten Kleingruppen oder im Plenum vorgelesen, dabei soll der beschriebene Ort nicht genannt, sondern durch andere erraten werden. Es soll dann die Fragestellung diskutiert werden, an welchen Stellen wir bei unseren Wahrnehmungen auf kulturelles Hintergrundwissen zurückgreifen und Situationen entsprechend interpretieren. Die TeilnehmerInnen sollen überlegen, wie vermutlich ein Mensch reagiert, der sich in neuen kulturellen Selbstverständlichkeiten orientieren muss.

➔ Variante

Die TeilnehmerInnen sollen mit den von ihnen gemachten Beobachtungen Spekulationen begründen, die sie über ihre Situation anstellen. Wieder soll das eigene kulturelle Wissen dabei möglichst ausgeschaltet werden (z.B. Bushaltestelle: Hier stehen drei Männer und schauen vor sich auf den Boden. Sie suchen wohl etwas. Vielleicht ist hier ein Ort, wo Männer etwas Interessantes finden können?). Wenn für die Gruppe die vorgestellten Situationen eindeutig sind, sind die Spekulationen abwegig. Es kann thematisiert werden, wie unsere alltäglichen Interpretationen von Vorannahmen und Hintergrundwissen beeinflusst werden und wie sehr wir dabei durch unsere eigene Brille die Welt wahrnehmen. Die einzelnen werden gebeten, eigene Wahrnehmungsfälle zu schildern, die sie aus ihnen unbekanntem Situationen kennen.